

ich noch ein Werk des großen Deger erwähnen, welcher neben Führich wohl der bedeutendste Vertreter der neuesten religiösen Kunst zu nennen ist. Ich meine das schöne Bild in der Jesuitenkirche zu Düsseldorf, welches Maria mit dem Kinde darstellt. „Selbst der religiös indifferente Beschauer wird sich dem Eindrucke nicht entziehen können, durch welchen das gesenkte, in wunderbarer Bescheidenheit verklärte Antlitz der Mutter, wie das sicher bewußte Auge des Christkinds den Andächtigen hinreißt.“¹⁾

Bücher für die Jugend von 12 bis 14 Jahren. Auch Materiale für Pfarrbibliotheken.

Von Johann Langthaler, reg. Chorherr von St. Florian, Pfarrvicar in Goldwörth bei Ottensheim.

(Nachdruck verboten.)

Das Buch der Jugend. Ein Jahrbuch der Unterhaltung und Belehrung für unsere Knaben. Mit Beiträgen von Marinepfarrer Heims, Dr. Karl May, Dr. M. Wildermann, L. Sahler, Professor Dr. Koch, Hofgarteninspector Jäger, Karl H. Pilz, J. Dufresne, Dr. R. Weithrecht u. s. w. Mit über 300 Text- und acht Farbendruckbildern. R. Thienemann in Stuttgart. Groß 8°. 382 Seiten, Preis eleg. gebd. mit reicher Pressung M. 6.50. — fl. 4.3.

Ein Prachtbuch, das sich empfiehlt durch die Eleganz der Ausstattung, die unübertroffenen Bilder und durch den außerordentlich reichen Inhalt. Es sind interessante Erzählungen geboten, Geschichtliches und Cultur-Geschichtliches, physikalische Aufsätze, darunter über Dampfmaschinen, über das elektrische Licht, Telegraphen und Telephon, Springbrunnen u. s. w.; angenehm belehrend wirken die Arbeiten von Pilz über „die Baumeister unter den Vögeln“, über „die Wunder des Meeres“, über die „Sprachkünstler“, „Pflegeeltern“ unter den Vögeln“, über die Pflege der Stubenvögel. Die Handfertigkeiten (Buchbinderarbeiten, Tischler- und Laubsägearbeiten) gewähren nützlichen Zeitvertreib, ebenso die hier angegebenen Spiele. Bei aller Pracht ist das Buch aber nicht ganz tadellos: Seite

Andacht uns energisch dagegen auszusprechen und auf Abhilfe zu dringen. Es ist Pflicht der kirchlichen Behörden und der Seelsorger, ihr Volk zu bewahren vor Bildern, deren süßliches Wesen, neue und zum Theil die Sinne reizende Symbolik, sowie weichlicher Ausdruck ganz geeignet sind, den echt kathol. Sinn zu fälschen und den Ernst des christlichen Lebens zu verflachen. Was das Concil von Trient (Sess. XXV. de Invoc. Sanctor.) gebietet, darf nicht länger von uns vernachlässigt werden. Ich kenne ein solches Bilderhandelsgeschäft in Paris, es trägt reiche Zinsen, wie so manches andere „Geschäft“; darum haben die Juden mit ihrem gewohnten Spürsinne sich dessen bemächtigt, und die meisten dieser Bilder, die mancher Seelsorger und Ordensmann vertheilt, kommen aus solchen unwürdigen und unsauberen Händen. Bereits hat ein Bischof in Norddeutschland diesem Unwesen seine Aufmerksamkeit zugewendet; möge der gesammte deutsche und österreichische Clerus seinem Beispiele folgen. Hettinger.

¹⁾ Heber: Geschichte der neuern deutschen Kunst. S. 396.

67 wird das Schimpfwort „Kröte“ gebraucht. Seite 324 küssen sich in einem Bilderräthsel Mann und Frau; Seite 362 stellt der Verfasser den ländlichen „Walzer“ hoch über den Tanz der Stadtherren und Stadtfräuleins — nach unserer Ueberzeugung taugt der Tanz nirgends viel. In dem sonst interessanten Aufsätze „Der Gaucho“ hätte das frevelhafte Vorgehen der Gaucho's mit der Statue ihres Schutzheiligen, wenn Krankheit u. dergl. in die Familie kommt, übergangen werden sollen.

Jugendheimat. Jahrbuch für die Jugend zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde von Hermine Proschko. Mit einem colorirten Titelbilde und mit vielen in den Text gedruckten Illustrationen. Graz und Wien, Verlag „Leykam“, groß 8°. Preis eleg. gebd. in Lwd. mit reicher Goldpressung, per Jahrgang fl. 3.— = M. 6.—.

Die drei ersten Jahrgänge liegen uns vor: sie verdienen und finden allseitigen Beifall, Sprache und Ausstattung ist gleich schön, der Inhalt hält der strengsten Kritik Stand. Die Erzählungen sind fast durchgängig historischen Inhaltes, behandeln namentlich aus der vaterländischen Geschichte solche Ereignisse, welche Liebe zum Vaterlande mächtig fördern. Der 2. Jahrgang behandelt kurz die Lebensgeschichte Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef. Für Belehrung ist reichlich gesorgt: Aufsätze aus der Geographie, Naturgeschichte, Astronomie wechseln angenehm ab. Die im 2. Jahrgange behandelte Frage, ob die Gesteirne bewohnt sind, wäre besser unberührt geblieben. Der 3. Jahrgang beginnt mit drei herzlichen Gedichten, die unseren Kaiser als großen Freund der Armen und Bedrängten erscheinen lassen, außerdem findet sich Vieles aus dem Leben der Kaiserin Maria Theresia. Das dramatisirte Märchen „Rübezahl“ ist für Kindertheater wie geschaffen. Die colorirten Bilder wären einer größeren Vervollkommenung fähig. Von tiefreligiösem Geiste ist Alles durchdrungen.

Jugend-Album. Weihnachtsgabe von Erzählungen und Gedichten für die liebe Jugend. Gesammelt von Johann M. Stöber, f. e. Curprieſter. 2. Jahrgang. Wien. Norbertus-Druckerei. 1888. 8°. 224 Seiten. Preis eleg. gebd. fl. 1.50 = M. 3.—.

Der erste Jahrgang des „Jugend-Album“ hat sich so gut eingeführt, daß wir mit großer Freude das Erscheinen eines zweiten Jahrganges begrüßten. Das Aeußere und die Ausstattung besteht geradeſo, wie beim Vorgänger. Der Inhalt bleibt fast gar nicht hinter diesem zurück. Bei allen Nummern ist auf eine glaubenstärkende und sittigende Tendenz gesehen. Höchst zeitgemäß sind „Züge aus der Jugend unseres Kaisers“ von Maurer. Hat man über das religiöse Leben desselben nichts beifügen können? Auf jede Erzählung folgt ein hübsches Gedicht. Schaumburg's Erzählung: „Auch ein Freidenker“ ist für Studenten: wir hätten gewünscht, daß die glaubenseindlichen Aeußerungen des „Freidenkers“ Fritz eine kräftige Widerlegung gefunden hätten. Diese soll wohl in den erzählten Lebensschicksalen Fritzens liegen, aber junge Leute finden dies kaum heraus. Ganz prächtig ist das von B. Müller erzählte Märchen „Zaubertröſchen“. Der Satz (Seite 98): „aber Kinder, die Seelen und Verstand haben, diese so verkommen zu lassen, das ist Sünde“ muß corrigirt werden. Für Stadtkinder von 12 Jahren an und für Studenten bestens empfohlen; die werden die Fremdwörter „Cadeaux“, „anonym“, „separat“, „Correspondenz“ wenig genieren. Am Schlusse ist ein Weihnachtspiel in drei Acten: „Die Flucht nach Aegypten“, geeignet für reife Jugend. Die Scenerie ist leicht. Es enthält mit Ausnahme der seligen Jungfrau Maria nur männliche Rollen (18).

Schneeglöckchen, die Ungetaufte, oder Geschichte der dreifachen Taufe. Eine Erzählung für die Jugend. Aus dem Englischen. 12^o. G. J. Manz in Regensburg. 1883. 130 Seiten. Preis brosch. 40 Pf. = 25 fr.

Ein Kind wird nebst seiner Mutter von einem zwar noch heidnischen, aber im Christenthume unterrichteten Indianer nach einem Schiffsbruche gerettet und nach dem Tode der Mutter erzogen. Infolge einer irrigen Ansicht des Indianers bleiben sie beide ungetauft, bis das Mägdlein bei Gelegenheit eines Ausfluges, den es mit seinem Schiffelein macht, ein christliches Indianerdorf und einen Priester findet; dieser begleitet das „Schneeglöckchen“, tauft dessen Ziehvater, unterrichtet das Kind, das ein Spiegel jedweder Tugend ist, endlich Taufe und Communion empfängt. Die Erzählung recht lieb, idealistisch aufgefaßt, bietet Kindern einen lehrreichen Tugendspiegel.

Die Alpenrosen, oder: Verloren und wiedergefunden. Eine Erzählung für die liebe Jugend von Paul Hermann. Mit drei Bildern. 2. Aufl. H. Kupferberg in Mainz. 1880. 8^o. 184 Seiten. Preis schön geb. M. 1.20 = 75 fr.

Das Buch, ein wahrer Schatz, schildert die merkwürdigen Lebensschicksale zweier Kinder einst sehr reicher Eltern. Für Jung und Alt.

Das gute Kind. Christliche Weisheit in Beispielen aus der alten und neuen Zeit für die Jugend. Herausgegeben von Engelbert Fischer. 1. und 2. Band. Stoizendorf in Niederöst. Selbstverlag. 12^o. 172 und 252 S. Preis brosch. 1. Bd. 70 fr. = M. 1.40, 2. Bd. 90 fr. = M. 1.80.

Der äußerst thätige Jugendschriftsteller Fischer bietet uns hier eine Sammlung vieler kurzer, aus älteren und neueren Schriften ausgewählter Erzählungen, welche nach der Absicht des Verfassers gute Kinder bilden und sie zur getreuen Beobachtung ihrer Pflichten gegen die Eltern, Vorgesetzten, Wohlthäter, zu Lerneifer, Ehrlichkeit, Ordnungsliebe, Uneigennützigkeit, Wohlthätigkeit anregen sollen. Selbstverständlich wurden von uns alle diese Geschichten auf das Genaueste gelesen und geprüft und lautet unser Urtheil: Diese neueste Arbeit Fischer's ist insofern zu loben und zu empfehlen, als die Erzählungen dem Leben, der Geschichte entnommen sind, die treue Erfüllung des 4. Gebotes und die Übung verschiedener christlicher Tugenden fördern. Sittlich bedenkliches kommt gar nicht vor. Was aber vielen Fischer'schen Werken und besonders dem vorliegenden bedeutenden Eintrag macht, das ist die Sprache: Die ist nicht kindlich! Die langen Perioden! Im 1. Bändchen kommen auf Seite 102 zwei Sätze vor mit je neun Zeilen! Und ähnlich lange sind genug in den Erzählungen. Da werden sich Kinder schwer zurechtfinden. Dann weisen diese Schriften so viele Verstöße auf gegen den richtigen Sprachgebrauch! Manche Sätze sind fast unverständlich. Im 1. Bande, Seite 8 heißt es: „Daß ich für meinen Kaiser und mein Vaterland gekämpft nicht verrathen habe“. Seite 12: „wenigstens“, „pfarramtlichen“ statt „pfarramtlicher“. Seite 13: „wird sie jede Besuche und Vergnügungen“; „machte die Wege unpassirlich“. Seite 14: „und ihren Körper zu erstarren drohte“. Seite 15: „Die Pferde scheuten vor dem Kadaver“. Seite 28: für die „armen“ statt „Armen“. Seite 30: „Man fragte ihn dringend, wie ist das gekommen?“ Seite 35, 3. Absatz gehört nach „Härte“ ein Punkt. Die — sind oft ganz verkehrt gebraucht. „Hausraht“ statt „Hausrath“. Seite 37: „hinaufleiten“ statt „hinausgeleiten“, „bald recht“ statt „recht bald“, „verneinten Bitten“ statt „vereinten Bitten“. Seite 38: „Mine“ statt „Miene“. Seite 39: „jammernd“ statt „jammernd“. An vielen Stellen fehlt das Roma, an anderen ist es zu freigebig angewendet z. B. Seite 36, 43, 58, 76, 78, 139, 140, 141, 143, 149, 155, 159, 160, 161, 162, 163. Seite 51 stellt sich ein Kind krank, um das

Brot für den Vater zu sparen. Seite 57: „indem“ statt „da“. Seite 59: „schicken Sie dieses Geld meinem Herrn(!) Vater, der alt und ein armer Tagelöhner ist“. Seite 61: „Wiewohl die Epidemie in dem Dorfe fürchterlich gewüthet hatte, so daß Alles voll Trauer war, so erwarb sich das furchtlose, aufopfernde Benehmen die ungetheilte Bewunderung Aller“. Der Satz Seite 65, Zeile 16 von unten ist ganz unverständlich. Seite 69: „Ja, Gottes Kraft ist des Schwachen mächtig“. Seite 80: „eine Achelschnur über die Schulter befestigt, die eines Kameraden Gepäck tragen konnte und für die gute That so ohne Klage sterben“. Stirbt denn die Schulter? Seite 83: „rührenden“ statt „rührendes“, „Spiegeln“ statt „spiegeln“. Seite 86: „welcher“ statt „welches“. Seite 88: „die sonst wie diesen Selbstmörder weiter nicht kannten“. Seite 89: „Gestrippe“ statt „Gestrippe“. Seite 97: „Als sie jedoch von Albersweiler, nur noch zwei Stunden von Vandau, waren,“. „Der kleine Enkel Karl X. Herzog von Bordeaux und später im Jahre 1883 gestorbene Graf Chambord, war erst sechs Jahre alt“. Seite 115: „getragen werden“ statt „worden“. Seite 123: „nur“ statt „mir“. „Heim“ statt „heim“. Seite 125, letztes Wort: „warnte“ statt „warnten“. Seite 140: in der 1. Zeile, ebenda: „das wird einstens wohl nicht immer so bleiben in Deinem Leben“. Seite 141: „Almojen, was“ statt „das“; „deinen“ statt „Deine“, ebenda: „sie habe eine Abhaltung“ statt „sie sei verhindert“. Seite 143: „Schaden“ statt „Schadens“. Seite 144: „so mochten ihn einige vorüberfahrende Augen gesehen haben“. Seite 149: „hängt an gar nichts euer Herz, so daß ihr es nicht gerade so leicht entbehren könnt“, „nützlich werde“ statt „werden“. „Jene“ statt „Jenen“. Seite 152, 5. Zeile ist „sich“ überflüssig. „Ich hoffe mit Gewissenheit“. Seite 159: „Gemißhandelt“. Seite 160: „den Büffelochs, welche zuließ“. Seite 161: „leret“ statt „lernt“. Die Geschichte vom Hühnchen auf derselben Seite wimmelt von Fehlern: Die kleine Rosamunde, hatte Hühner. „leides“ statt „Leides“, „sie“ statt „es“. „daß die arme Gräfin“ statt „das“. „Liebensdienst“, „Körper“ statt „Körper“, „gebrauche“ statt „brauche“. Seite 164: „eine Schüssel mit Milch, worin sie schwarzes Brot brockte“, ebenda: „Man hätte Dir heute ein großes Messer an die Kehle gesetzt; da Du dagegen nun nichts mehr zu befürchten hast, daß Du noch etwas wurdest auszu stehen haben“; „blies ihm mit ihrem völligen Athem in die Nasenlöcher“; „durch diesen ersten“ statt „ersten“. Seite 165 wird das du, mit dem ein Hund angesprochen wird, groß geschrieben; eine übergroße Höflichkeit! Seite 168: „An der Stirne hatte Hans eine Wunde, doch die heilt (statt heilte) bald; aber er bekam ein Fieber.

Der 2. Band enthält eine noch größere Anzahl von Erzählungen; viele von diesen sind wirklich ergreifend; das Lesen derselben wirkt gewiß weit mehr, als die schönsten Lehren, namentlich kann es nicht fehlen, daß die Leser zur Wohlthätigkeit entflammt werden; wie diese sogar von Kindern und Armen geübt werden kann, zeigen die schönsten Beispiele. Leider trägt auch dieser Band viele Anzeichen allzu großer Eilfertigkeit des Verfassers an sich. Die Erzählung: „Der Sprung“ findet sich im 1. und 2. Band. Eine bessere Zusammenstellung der Geschichten ist erwünscht; die Unterscheidungszeichen sind an sehr vielen Stellen unrichtig gebraucht, manchmal zu sparsam, oft zu freigebig. Der Gebrauch der Zeit ist oft verfehlt; so auf Seite 9: „Er verzehrte die Suppe auf offener Straße. Er verdient durch Unterrichtsstunden, welche er ertheilte, und es wunderten sich seine Kameraden. Aehnlich Seite 70, 85, 122, 123, 124, 125, 126, 132, 197, 198. Seite 19 10. Zeile von unten: „daß“ statt „das“. Seite 21: „Wirklich tödteten sie jetzt auch diesen Mann, dessen hohes Alter, seine Talente und die Todesangst, in der er geichwebt hatte, ihnen hätte Mitleid einflößen sollen“. Seite 46: „lauher“ statt „lauen“. Der Ausdruck ebenda: „Die Eisichollen peitschen die Wogen vor sich her“ ist nicht richtig. Seite 48 „zusammenraufen“ statt „zusammenraffen“. Seite 54: „Das wenige Gepäck, was man hatte zusammenraffen können“. Seite 59, 4. Zeile von unten: „Deine“ statt „Deiner“. Seite

71: Die Herausforderung zum Duell nicht mißbilligt. Seite 72: „Die an der vollendeten Erlauchten“ ist unverständlich. Seite 74 14. Zeile von unten „den“ statt „denn“. Seite 77: „Dfer“ statt „Opfer“. Seite 78: „wie ich Ihnen in Gieben eingedenk sein werde“; ebenda: „Sie“ statt „sie“. Seite 83: „er hielt es um desto mehr für seine Pflicht“; ebenda: „als daß“ statt „daß“. Seite 85: „Franz von seiner Seite meint“ statt „Franz hingegen meinte“. Seite 86: „Eend“ statt „elend“. Seite 87: „durchwaden“ statt „durchwaten“, „er sah seinen Bruder unter sich gekehrt“. Seite 88: „er hob seinen Bruder ungeachtet seiner viel überwiegenden Schwere“, ebenda: „Mietherhaus“ statt „Miethhaus“. Seite 92: „Ihr könnt euch wohl vorstellen, wie sehr traurig Mutter Anna war“. Seite 94: „Einstweilen während dies geschah“. Seite 95: „als sie das einsame Kind . . .“ statt „während sie . . .“. Seite 96: „so wußte sie dennoch . . .“ hat keinen Sinn. Seite 104 beginnt eine Erzählung: „Ein dänisches Schiff erlitt unsern einer der größeren Insel dieser Gruppe Schiffbruch“ — welcher Gruppe? ebenda: „um ihr Fortkommen zu versuchen“ statt „zu suchen“. Seite 110: „den Orden zu dienen“ statt „dem Orden“. Seite 116: „Ohne Schein vermied“ statt „den Schein vermied“. Seite 118: „Quintaner“ statt „Quintaner“. Seite 122, 5. Zeile von unten fehlt: „worden“. Seite 124: „und küßte es, hochhebend auf beide Wangen“. Seite 126: „sah die bekannte Procession der Kinder oder Knaben, die nur aus Knaben bestand, statt“, ebenda: „die Gefühle ihres Herzens in frommen Liedern auszuhauchen“. Seite 128, 15. Zeile von oben: „und“ statt „um“, ebenda: „Die Häuser der Landleute hörten deutlich“. Seite 132: „einen Mann“ statt „einem Manne“. Seite 139: „in den Wagenstoppeln kam Feuer aus“. Seite 141: „er roch mich an wie Sünde“, „der Vater ersagte mich bei der Hand, womit ich mit einem Messer spielte“. Seite 148: „der Bauer in Todesgefahr, rief seinen Enkel zu Hilfe“. Seite 151: „denn“ statt „den“. Seite 164: „das“ statt „daß“. Seite 189: „Einer seiner Mitschüler, ebenso reif als er, die Schule zu verlassen, auch eben so arm, hatte sich gleichfalls auf ein Stipendium Hoffnung gemacht, ja Hoffnung machen müssen, wenn er es irgend für möglich hätte halten dürfen, seine Studien fortzusetzen, gieng aber leer aus“. Seite 191: „mochten zu Gebote stehen“ statt „gestanden sein“. Seite 192: „stäte“ statt „stete“, ebenda: „zuletzt würdigte der Allerhöchste ihn mit der Prophetengabe“. Seite 195: „er bekam einen braven Lehrbrief“. Seite 203: „aber was Heinrich nicht wußte, er zeigte ein lebhaftes Verlangen, es zu lernen“. Seite 205: „voll Gefahren und Kämpfe war die Zeit“. Seite 214: „seine Zurückkunft, bestimmt um jene Zeit, wie er voraus gesagt hatte, erwarb ihm Zutrauen.“ Seite 229: „war“ statt „wahr“. Seite 230: „den er repariren“ statt „zu repariren“.

Werden all diese Verstöße bei einer Neuauflage beseitigt und kommt mehr eine einfache, kindliche Sprache zur Geltung, dann ist das „gute Kind“ und sind die übrigen Fischer'schen Jugendchriften wahre Schätze, die in jeder Schülerbibliothek einen der besten Plätze verdienen — die Tendenz derselben ist ja eine ausgezeichnete.

Die Frühstücke der blinden Großmutter. Erzählungen für christliche Jugend und christliches Volk. Aus dem Italienischen des Raphael Lambruschini von Karl Niedl. 3. Aufl. Mit 1 Satzlisch. Otto Manz in Regensburg. 1875. 8°. 173 Seiten. Preis cart. M. 1.20 = 75 kr.

Sehr liebe, kurze Erzählungen, welche die Jugend zur Wohlthätigkeit, zum Gehorsam, zur Ehrlichkeit, Feindesliebe anspornen, vor Spielsucht, Raschhaftigkeit, Trägheit warnen.

Hebel's ausgewählte Erzählungen des Rheinländischen Hausfreundes. Herausgegeben von Karl Stöber. 8°. Moriz Schauenburg in Straßburg. 1887 in 6. Auflage. Preis M. 2 = fl. 1.24.

An dem „Rheinischen Hausfreunde“ hat Hebel ein prächtiges Volksbuch geschaffen. Auf die hier ausgewählten Erzählungen kann man mit Recht Vilmar's Urtheil anwenden: „Sie sind an Laune, an tiefem und warmem Gefühle, an Lebhaftigkeit der Darstellung vollkommen unübertroffen, sie sind die Freude der Jugend und die Unterhaltung des Alters“. Nichts ist uns beim Durchlesen derselben aufgefallen, was irgendwie in religiöser, sittlicher oder patriotischer Beziehung anstößig wäre, ja in letzterer finden Oesterreicher sogar Anregung durch die Nummern 87 und 94.

Wir erwähnen hier auch: **Schatzkästlein** für die Jugend. Aus Hebel's sämtlichen Erzählungen ausgewählt und mit einer biographischen Einleitung versehen von Peter Diehl. Mit 12 Holzschnitten nach Zeichnungen von Erdmann Wagner. 2. Aufl. J. Hoffmann in Stuttgart. 4^o. 168 Seiten. Preis eleg. gbd. M. 4.— = fl. —.— Im Allgemeinen ist diese Sammlung auch sehr gut, aber katholischer Jugend braucht nicht das Lebensbild eines protestantischen „Prälaten“ vorgestellt zu werden. Auch sind die Zundelsrieder'schen und Zirkelschmied'schen Gaunerstücke, so sehr sie auch erheitern, geeignet, das sittliche Gefühl der Jugend abzustumpfen. Erwachsenen werden sie nicht schaden. Die Ausstattung des „Schatzkästleins“ ist eine glänzende.

Paul Janossy, der Slovak, oder: An Gottes Segen ist Alles gelegen. Eine Volks- und Jugenderzählung von J. Bonnet. Bagel in Mühlheim a. Ruhr. 12^o. 93 Seiten. Preis carton. Pf. 60 = 38 fr.

Janossy kommt durch Fleiß und Redlichkeit zu Vermögen und Ansehen.

Am Meeresstrande und auf hoher See. Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. Mit 4 Stahlstichen. G. J. Manz in Regensburg. 8^o. 166 Seiten. Preis gebd. M. 1.— = 62 fr.

Handelt von einem braven couragierten Fischerknaben aus Ostende, der seine armen, braven Eltern und Geschwister zärtlich liebt, um für sie etwas zu gewinnen, Fischerei betreibt, Dienste nimmt auf einem Pottfischfängerschiffe und durch seine Tüchtigkeit in wenigen Jahren zum Steuermann, ja zum Capitän befördert wird. Um auf der Südeinsel Martin einen Weißen aus der Gewalt der Einwohner zu retten, bedient sich der Held unserer Geschichte einer List, indem er sich als besonderer Liebling ihrer Götter darstellt und sich zur Befreiung des Gefangenen auf deren Eingebungen beruft.

Bruno und Lucy, oder: Die Wege des Herrn sind wunderbar. Eine Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. Mit vier Stahlstichen. G. J. Manz in Regensburg. 8^o. 175 Seiten. Preis gbd. M. 1.— = 62 fr.

Ein englischer Lord nimmt auf die Bitten seiner Tochter Lucy den verlassenen Knaben Bruno auf. Beide Kinder lieben sich wie Geschwister, auch der Lord gewinnt Bruno lieb. Eine boshafte Person „Miss Mary“ sucht Bruno um die Liebe seines Gönners zu bringen, verläumdet ihn, er flieht, wird der Retter der ebenfalls verfolgten Lucy und lohnt so seinem Wohlthäter die an ihm geübte Barmherzigkeit. Die Erzählung ist im Allgemeinen ebel gehalten; auffallend ist, daß der Lord seine verstorbene Gattin im Garten begräbt und ihr dort ein Denkmal errichtet.

Gwald Moor, der Schiffsjunge. Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. Mit vier Stahlstichen. G. J. Manz. 190 S. 8^o. Preis gbd. M. 1.— = 62 fr.

Eine sehr liebe Erzählung mit eingehenden Belehrungen über die Schiffsahrt auf dem Meere; sie schildert auch anschaulich Helgoland, die Azoren und Madeira. Lauter liebenswürdige Charaktere kommen vor, von denen man sich ungern trennt. Instructiv für Jugend und Volk.

Der Geiger von Echternach. Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 158 Seiten. Mit Illustrationen. Preis cart. M. 1.— = 62 fr.

Behandelt die bekannte Sage von jenem riesenhaften Fiedler aus Echternach am Rhein, der mit den Tönen seiner Geige, die ihren Wohlklang bei einer Wallfahrt in's hl. Land am Grabe des Erlösers erhalten, die härtesten Herzen rühren und in die verschiedensten Stimmungen versetzen konnte. Heilige Musik erhebt das eigene und Anderer Herz und gibt süßen Trost im Leide, das ist der Grundgedanke der schönen Sage. Das Büchlein kann Erwachsenen und der Jugend bestens empfohlen werden.

Hans Nagelschuh. Erzählung für Volk und Jugend. Von W. Herchenbach. Mit Illustrationen. 8°. G. J. Manz in Regensburg. 1882. 147 S. Preis cart. M. 1.— = 62 fr.

Der Hans ist das Ideal eines treuen und geschickten Dieners; er kennt nur den Vortheil des Herrn; was er angreift, das gelingt; als Messer oder Viehwärter in einer schlecht bewirthschafteten Schloßmeierei aufgenommen, verbessert er in kurzer Zeit Vieles in- und außerhalb des Meierhofes, deckt die Schurkereien des Verwalters, die Betrügereien der anderen Hausbediensteten auf, bringt dadurch den Besitzer zu besserer Wohlhabenheit und sich nicht minder. Für Alle, besonders auch für die dienende Classe. Wenn man auch ein solches Genie, wie Hans kaum finden dürfte, Treue und Redlichkeit kann jeder Untergebene aus der Geschichte lernen.

Die Waise in Barcelona. Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. Mit Illustrationen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1881. 158 Seiten. Preis carton. M. 1.— = 62 fr.

Johanna Seebaum, die Tochter eines deutschen in Barcelona etablirten Kaufmannes, will mit ihrer Mutter zum Vater reisen. Auf dem Wege stirbt die Mutter, das Kind ohne alle Documente, kann den Vater nicht finden, wird von einer reichen Dame adoptirt. Der Vater forscht vergeblich nach dem Kinde, widmet sich der Malerei und findet durch einen glücklichen Zufall endlich die Tochter. Aber ihre Wohlthäterin will nicht von ihr lassen; damit beide in ihrem Besitze bleiben, heirathen sich der Vater und die Ziehmutter. Abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit ist die Erzählung ganz hübsch.

Die Geschwister, oder die Schule der Leiden. Eine Erzählung aus der Zeit der französischen Revolution. Nach dem Französischen. Mit vier Stahlstichen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1866. 183 Seiten. Preis brosch. M. 1.— = 62 fr.

Wenn auch nicht eine „unschätzbare“, wie im Vorworte gerühmt wird, doch eine schöne, wahrhaft rührende und veredelnde Geschichte. Graf Barencourt wird von den Revolutionären gefangen genommen und durch seine Kinder, einen treuen Diener und etliche brave Menschen gerettet; nach mancherlei Trübsal und Leid wieder „glückliche Heimkehr“. Die bösen Menschen sind nur so weit als nöthig geschildert; nur einmal (Seite 34) kommt das Wort „verflucht“ vor. Daß oft „in die Arme gestürzt“ wird, und der „Strom von Thränen“ sehr beliebt ist, kommt vom französischen Ursprung der Geschichte und von den kritischen Situationen. Die Erzählung ist fromm, zeigt den Segen des Gottvertrauens, der Selbstbeherrschung, der Treue u. s. w. Zunächst für Knaben von 12 Jahren an.

Der dankbare Negerknabe. Stolz und Demuth, oder: So leb' denn wohl, Du theures Haus. Zwei Jugend- und Volkserzählungen von L. Würdig. Mülheim a. Ruhr. Bagel. 12°. 92 S. Preis cart. 69 Pf. = 38 fr.

Die erste Erzählung eine Episode aus dem letzten amerikanischen Kriege. Ein Negerknabe wird von den Erben reicher Plantagen vor grober Mißhandlung geschützt, zeigt sich dafür dankbar und rettet dem Herrn dafür Leben und Eigentum. Die zweite Erzählung halten wir für sehr nützlich. Wie oft macht sich bei jungen Leuten häßlicher Geld- oder Wissensstolz bemerkbar und macht diese ihrer Umgebung unerträglich. Hier wird ihnen das Beispiel eines sehr hochmüthigen Knaben vorgehalten, den Gott durch den Tod und Bankrott des Vaters gedemüthigt, zur Erkenntnis und Besserung gebracht hat.

Er führet es herrlich hinaus. Erzählung für die Jugend von Richard Roth. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 108 Seiten. Preis in Lwd. gbd. 90 Pf. = 56 fr.

Das erste Bändchen der neuen Folge von „Trewendts Jugendbibliothek“. Die Bändchen der neuen Folge bestechen durch ihre hübsche und zweckmäßige Ausstattung (schöne Illustrationen, dunkle Leinwand). Die vorliegende Erzählung ist protestantischen Ursprungs, kann aber ohne Anstoß von Allen gelesen werden. Ein Plantagenbesitzer behandelt seine Sklaven sehr grausam, wehrt nicht einmal seinem Söhnchen, wenn es die Sklaven zur Zielscheibe seiner Bosheit macht; seine Frau hingegen ist voll Mitleid gegen die Armen. Da wird das Söhnchen von einem Mißhandelten geraubt, dies bringt den Vater zur Einsicht, er lernt christliches Wohlthun, nach Jahren findet er seinen Sohn in Europa.

Opfer der Freundschaft. Eine Erzählung für die Jugend von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. 8. Aufl. Schmidt & Spring in Stuttgart. 12°. 101 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Zwei Jungen, John und Jack, lernen sich an Bord eines Schiffes kennen, schließen innige Freundschaft. In einer Seeschlacht wird John, der seinen Freund gerettet, gefangen, nach Frankreich gebracht. Jack ruht nicht, bis er seinen Freund gefunden und aus der Gefangenschaft befreit hat; sie bleiben zeitlebens Freunde. Geeignet besonders für Knaben.

Gut und böse. Eine Erzählung für die Jugend und Jugendfreunde von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. 7. Auflage. Schmidt & Spring in Stuttgart. 12°. 101 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Eine Ueberschwemmung, welche einer Familie großen Schaden bringt, ist Ursache, daß ein in der Erziehung vernachlässigter Knabe in einen braven Menschen umgewandelt wird. Tendenz: Gott lenkt auch das Uebel zum besten des Menschen. Die Beschreibungen sind verworren. Seite 52 heißt es, wegen Mangel an Feuerzeug habe man nicht Feuer machen können, Seite 55 wird aber doch ein frisch gerösteter Fisch aufgetischt.

Dienst um Dienst. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring in Stuttgart. 5. Auflage. 12°. 104 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Oberst Dumourier, ein alter Soldat aus der Schule Napoleons und sein Sohn François werden, nachdem sie Schiffbruch gelitten, gefangen von den Arabern und von einander getrennt. François rettet mit unerschrockenem Herzen den Sohn des Häuptlings aus der Gewalt eines riesigen Löwen, erhält die Freiheit. Bei der Eroberung Algiers finden sich Vater und Sohn, des Häuptlings Sohn hingegen wird verwundet, gefangen von den Franzosen, von Dumourier an Sohnesstatt angenommen, nimmt den christlichen Glauben an; in der französischen Armee wirkt er Wunder der Tapferkeit und bringt's zum General. Besonders für Knaben.

Unverhofft kommt oft. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring. 12°. 120 Seiten. Preis carton. Pf. 75 = 47 fr.

Ein schätzbares Büchlein für die Jugend. Die Firma Hochland kommt durch verschiedene Unglücksfälle dem Untergange nahe; deren Chef hat sehr brave Kinder, welche alle Kräfte aufbieten, um dem Vater zu helfen. Zu rechter Zeit erscheint der Bruder des letzteren, ein an großer Zerstreuung leidender Professor und rettet die Firma. Tendenz: Gott schickt Hilfe zu rechter Zeit. Hochland's Kinder sind wahre Musterbilder opferwilliger Kindesliebe.

Nur immer brav. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. 6. Aufl. 12°. 93 S. Preis carton. Pf. 75 = 47 fr.

Ein rechtschaffener Tischlermeister, dessen Wahlpruch ist: Nur immer brav, arbeitet unverdrossen, erzieht seine Kinder christlich und versorgt sie. Das Gegenstück von ihm ist sein Nachbar, ein träger und schlechter Mensch; durch dessen Betrügerei kommt der ehrliche Mann um Alles, findet allgemeines Mitleid, bewahrt trotz schwerer Versuchung die Ehrlichkeit. Endlich kommen seines Nachbars Schlechtigkeiten an den Tag, er findet seine Strafe, der Tischler kommt wieder zu seinem Hab und Gut. Tendenz. Arbeit und Rechtschaffenheit führen, wenn auch mühsam, zum Glück.

Folgen des Leichtsinns. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. 12°. Schmidt & Spring in Stuttgart. 104 S. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Ein Hauptfehler der Jugend ist der Leichtsinn, ein Fehler, der für alle künftige Lebenszeit manches Menschen höchst verderblich ist. Diese Wahrheit zeigt sich in ergreifender Weise an den Geschichten eines leichtsinnigen jungen Engländer's, welcher infolge seines Leichtsinnes, Uebermuthes und seiner Unbesonnenheit in die ärgsten Verlegenheiten und Gefahren geräth, bis er endlich in der Schule der selbst verschuldeten Leiden gebessert wird. Für junge Leute, welche leichtsinnig in den Tag hineinleben, ist diese Erzählung eine heilsame Lektüre.

Das große Los. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring in Stuttgart. 12°. 116 Seiten. 7. Auflage. Preis cartonirt Pf. 75 = 47 fr.

Der dieser Erzählung zu Grunde liegende Gedanke ist ganz richtig: Wahres Glück ist nicht in großen Geldsummen, sondern in treuer und eifriger Berufsthätigkeit zu suchen. Um diese Wahrheit zu veranschaulichen, führt der Verfasser zwei eng befreundete junge Männer vor, die nach Absolvierung der Universitätsstudien ihren Beruf antreten sollen. Der eine wird Arzt, gibt sich mit Liebe und Begeisterung seinem Berufe hin, siegt über alle Schwierigkeiten und Chikanen, die sich ihm entgegenstellen, kommt zu einer sehr ehrenvollen Stellung; der andere gewinnt, da er eben eine Beamtenstelle annehmen will, 200.000 Thaler, verzichtet auf seine Anstellung, kennt nur mehr kostspielige Unterhaltungen, vergeudet Alles und muß sich später sehr kümmerlich fortbringen. Für Studenten sehr gut und wegen der vielen Fremdwörter auch nur für diese verwendbar.

Der Knabe auf Helgoland. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. 4. Aufl. 12°. Schmidt & Spring in Stuttgart. 123 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Der junge Baron Alfred Wintersfeld ist ein unfolgsamer, vorwitziger Knabe und setzt sich während der Fahrt nach Helgoland leichtsinnig den größten Gefahren aus. In Helgoland selbst kommt er in eine verzweiflungsvolle Lage, nur die Unerforschlichkeit eines jungen Fischers kann ihn retten. Dafür nehmen die dankbaren Eltern den Retter ihres Sohnes auf ihr Gut mit, dieser aber entflieht von dort, verzehrt von Heimweh nach der Insel und dem Meere, in die Heimat. Die großartige Schönheit des Meeres ist herrlich geschildert. Die Jugend kann lernen, wie schrecklich sich Eigeninn und Vorwitz selbst bestrafen.

Ein Mann, ein Wort. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring. 12°. 6. Aufl. 96 S. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Fels, ein Oberst und dann Gutsbesitzer, wird als Muster eines Mannes vorgeführt, wahrhaft: ein Mann, ein Wort. Seinem Vaterlande, seinen Freunden hält er selbst unter Todesgefahren sein gegebenes Wort. Die Erzählung ist sehr gut und schön geschrieben, für Schüler und Erwachsene zu empfehlen; daß Hoffmann kein Freund Oesterreichs, ersieht man daraus, daß letzteres, wo vom deutsch-russischen Freiheitskriege die Rede ist, gar nicht erwähnt wird.

Aus eigener Kraft. Eine Erzählung für Jung und Alt von Oskar Höcker. Mit vier Stahlstichen. 12°. Schmidt und Spring 80 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Eine von den wenigen Höcker'schen Geschichten, die brauchbar sind. Sie handelt von einem Musikus, der es vom Stadtpfeisergesellen durch rastlosen Eifer zur Meisterschaft bringt; sein Beispiel zeigt, daß in vielen Dingen der Mensch allein nichts vermag, daß er zur Erreichung seiner Ziele der Mithilfe der Mitmenschen bedarf; auch ist er ein Vorbild kindlicher Liebe gegen die Eltern. Die Verwünschung (Seite 76): „Gott verdamme den Schurken“ ist unstatthaft.

Neußerer Glanz und innerer Wert. Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring. 12°. 1865. 2. Aufl. 123 Seiten. Preis Pf. 75 = 47 fr.

Baron von Kennecourt ließ sich durch die glänzenden Außenseiten seines älteren Neffen derart bestechen, daß er dessen jüngeren Bruder, einen stillen und gebiegenen Jüngling, ganz vernachlässigte. Im Laufe der Zeit aber entpuppte sich der Liebling als ein herzloser, selbstsüchtiger Mensch, während der Zurückgesetzte die edelsten Eigenschaften bewies, so daß der Baron endlich zur Einsicht gelangte, daß der innere Werth eines Menschen ein weit höheres Gut sei, als die glänzendste Außenseite. Der hochfahrende ältere Neffe gebraucht gegen den edlen Pfarrer verletzende Schmähreden, die ohnehin auch vom jugendlichen Leser verurtheilt werden.

Im Schnee begraben. Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. Schmidt & Spring. 12°. 6. Aufl. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Zwei arme Bergbewohner des Jura, Großvater und Enkel, werden auf der Alm von heftigen Schneefällen überrascht und müssen in der Sennhütte bleiben; nur sehr spärliche Nahrungsmittel stehen ihnen zu Gebote, große Leiden haben sie zu ertragen: mit Noth erwehren sie sich gegen einbrechende Wölfe, der Großvater stirbt, zur Zeit der größten Noth wird der überlebende Knabe befreit.

Aus dem Grabe. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Schmidt & Spring. 12°. 89 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Ein außerordentlich verschwenderischer Kaufmannssohn wird nach mehreren Rücksällen, durch die nach dem Tode des Vaters in Kraft tretenden Verfügungen des letzteren und durch die Treue des alten Buchhalters in einen arbeitamen, tüchtigen Geschäftsmann umgewandelt. Für junge Leute, die zum Leichtsinne und zur Verschwendung geneigt sind, sehr lehrreich.

Jeder ist seines Glückes Schmied. Eine Erzählung von Franz Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. Schmidt & Spring. 6. Aufl. Preis Pf. 75 = 47 fr.

Eines verunglückten Bergmeisters Sohn, ein junger Mann, tugendhaft und rechtschaffen, wandert nach Amerika aus, um dort einträglicheren Erwerb zu finden. Ein Bergwerksbesitzer, angezogen durch des Bergknappen Offenheit, nimmt ihn in seine Dienste und sendet ihn mit ausgedehnten Vollmachten in sein schlecht

betriebenes Bergwerk. Paul kommt dort großen Betrügereien auf die Spur — die Betrüger aber streben ihm nach dem Leben, er wird gerettet, vom Herrn als Geschäftsleiter bestellt, die Verbrecher erleiden ihre Strafen. Die Geschichte ist nicht schlecht, nur soll nicht übersehen werden, daß beim Schmieden des Glückes das Hauptwort Gott dreinzureden hat.

Eine Königin. Der Kinder Gebet. Zwei Erzählungen für die Jugend von Ottilie Wildermuth. Mit vier Abbildungen. Kröner in Stuttgart. 12°. 110 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Ottilie Wildermuth ist eine strenggläubige Protestantin; ihre zahlreichen Schriften sind mit gewinnender Frische und Lebendigkeit geschrieben, sie streben sittliche Veredlung an. Viele derselben sind speciell für protestantische Jugend, manche können ohne Schaden auch von katholischen Kindern gelesen werden. Unter die letzteren gehören auch die oben angeführten. Das Margaretle, „eine Königin“ nicht der Geburt nach, sondern durch Tugend und den Adel ihrer Gesinnung ist eine gewinnende Erscheinung, voll Berufseifer, Nächstenliebe, züchtig und tüchtig als Mädchen und Hausfrau. Wer seine Standespflichten treu erfüllt, dem Mitmenschen hilfreich an die Hand geht, ist gewissermaßen ein König, er beherrscht die Herzen seiner Mitmenschen. In der zweiten Erzählung wird eine fromme Kaufmannsfamilie vorgeführt. Das Haupt derselben muß eine gefährvolle Reise machen. Am Tage seiner Rückkehr lauert in der Nähe eines Kreuzes im Walde ein Räuber auf ihn — aber zum Kreuze pilgern auch des Kaufmanns fromme Kinder und beten dort so innig und kindlich für ihren Vater, daß der Räuber erschüttert wird, er legt seine Waffen beim Kreuze ab und verdingt sich beim Kaufmanne als Knecht — er bessert sich vollkommen und rettet ein Kind des Kaufmanns aus den Flammen. Gut für Alle.

Peter in der Luft. Historische Erzählung von Isidor Projeko. Mit einem feinen Farbendruckbilde. J. Schreiber in Eßlingen. 12°. 84 S. Preis cart. Pf. 50 = 31 fr.

Wird durchgeführt, daß Gottvertrauen und Entschiedenheit unser Wahlspruch sein soll; nur diese beiden führen zu einem glücklichen Ende; Wankelmuth führt in's Unglück. Für Alle.

Fiorretta, das geraubte Kind. Eine Erzählung von Bertha Filhès. J. Bagel in Mülheim a. Ruhr. 12°. 128 Seiten. Preis cart. Pf. 50 = 31 fr.

Ein vierjähriges Mädchen wird von einer Zigeunerin geraubt und zur Seiltänzerei abgerichtet. Ein von einem Pastor unterrichtetes Zigeunermädchen weist auch Fiorretta durch religiösen Unterricht auf Höheres hin; diese stirzt während einer Vorstellung vom Seile — halbtodt wird sie einer braven Förstersfamilie gebracht, dort bestens gepflegt und gelangt durch eine besondere Fügung Gottes zu ihren Eltern. Die Erzählung ist spannend, enthält manches Lehrreiche.

Der treue Wächter. Der Widerspenstige. Von Franz Hoffmann. Mit einem Stahlstich. Trewendt in Breslau. Klein 8°. 116 S. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

In „Der treue Wächter“ ist das so abgenutzte Thema eines Kindesraubes behandelt; ein „treuer Wächter“, der Hund Ali verhindert die Folgen des Raubes. Da in der Geschichte auf Gottes Vorsehung hingewiesen wird, so ist sie nicht ohne Nutzen. „Der Widerspenstige“ ist ein Jüngling, welcher in Folge einer fein angelegten Intrigue seiner eigenen Neigung und dem Willen des Vaters, Kaufmann zu werden, widersteht, bis er die Sache durchschaut, worauf er dem väterlichen Willen sich fügt.

Stadt und Land. Frei nach Borchat für die Jugend bearbeitet von H. Hoffmann. Mit vier Stahlstichen. Klein 8°. 144 Seiten. Preis cart. Pf. 75 — 47 fr.

Inhalt: Ein erkrankter Pariser Kaufmannssohn kommt zur Erholung auf's Land, lernt das Landleben lieben und schätzen und wird selbst ein tüchtiger Landwirth. Tendenz: Der Contrast zwischen Stadt- und Landleben wird beleuchtet. Der Inhalt des Büchleins ist anziehend, belehrend, mitunter kindlich naiv, in Form von Briefen, herzveredelnd. Den protestantischen Ursprung läßt nur die öftere Anführung des Pastors, der Bibel erkennen. „Ich werde das Geschäft Jemand anders übergeben“ ist ein Sprachfehler.

Das Hängehaus. Erzählung für die Jugend von Klara Schneider. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 94 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Pf. 90 — 56 fr.

Das Buch schildert das Schicksal einer Familie, welche durch den Ungehorsam des Sohnes und die Verbitterung des Vaters in's größte Elend geräth — die verwitwete Tochter allein bewahrt Muth und Gottvertrauen und wird die Retterin des väterlichen Hauses. Lehrreich für Alle, Seite 40 ist die Rede von einer jungen Bäuerin, die mit Marie „im Confirmanden-Unterricht gewesen“ der einzige protestantische Anflug.

Recht besteht, Unrecht vergeht. Erzählung für die Jugend von Richard Roth. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 104 Seiten. Preis in Lwd. Pf. 90 — 56 fr.

Eine durch schweres Unrecht aus ihrem Hause vertriebene Familie kommt durch ihr Gottvertrauen wieder zu ihrem Rechte. Für Jugend und Volk.

Capitain Tisdale. Eine Erzählung für die Jugend von Julius Hoffmann. 2. Aufl. Mit einem Stahlstich. Trewendt in Breslau. Klein 8°. 140 Seiten. Preis cart. Pf. 75 — 47 fr.

Schicksale eines russischen Schiffscapitäns und seiner Familie — ihre Prüfungen durch schwere Leiden. Ist in christlichem Geiste geschrieben. Der Ausdruck (Seite 41) „Teufelskanal“ ist unstatthaft.

Gute Freunde. Für die Jugend von D. Natorp. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 132 S. Preis in Lwd. gbd. Pf. 90 — 56 fr.

Durch treue, gute Freunde und die eigenen braven Kinder wird eine Familie verschiedenen Bedrängnissen entrisen. Im christlichen Geiste geschrieben und für Jung und Alt zu empfehlen.

Fedor und Louise, oder: Die Sünde der Thierquälerei. Eine Jugenderzählung von Gustav Nieritz. Felix Bagel in Düsseldorf. 8°. 4. Aufl. 128 Seiten. Preis cart. M. 1. — = 62 fr.

Mit Geschick zeigt diese Geschichte das Unstatthafte der Thierquälerei; sie will aber die Liebe zu den Thieren nicht soweit getrieben wissen, daß, wie es nicht selten geschieht, die Liebe zu den Mitmenschen in den Hintergrund tritt. Grausamkeit gegen Thiere führt zur Härte gegen Menschen.

Der Wildgärtner von Heiligenblut. Erzählung von Dr. Heinrich Noë. Mit einem Titelbilde in Farben und vier ganzseitigen Textbildern. Prochaska in Wien und Teschen. 8°. 82 Seiten. Preis schön gbd. 65 fr. = M. 1.30.

Sebalbus, ein Freund und Kenner der Natur, durchzieht das Gebirge, untersucht jeden Stein, entdeckt ein Bergwerk, weiß sich die Electricität dienstbar zu machen, wird ein wahrer Wohlthäter für das Gebirgsthal. Besonders für Studenten.

Das Geheimnis des Schreibtisches. Eine Erzählung von Isabella Braun. Mit fünf Abbildungen. Kröner in Stuttgart. 12°. 199 Seiten. Preis brosch. Pf. 60 = 38 fr.

Graf von Reinaix heiratet eine „Bürgerliche“. Deshalb wird er vom adelstolzen Vater verstoßen, lebt als Literat, hinterläßt nach seinem Tode einen talentirten Knaben, dem die edle Abkunft seines Vaters ein Geheimnis bleibt. In edler Aufopferung arbeitet Arthur, um der verarmten Mutter Brot zu verdienen. Endlich wird ihm das Geheimnis mitgetheilt, der gräfliche Großvater wird verjöhnt und das volle Lebensglück ist begründet. Für Kinder und Eltern lehrreich. Für die edle Sprache bürgt der Name der Verfasserin.

Krieg und Frieden. Drei Erzählungen von Th. Meßerer. Mit zwei Abbildungen von Fritz Berger. Kröner in Stuttgart. 12°. 80 Seiten. Preis brosch. Pf. 20 = 12 fr.

Inhalt: Die Bilder der Großeltern. Die beiden Grenadiere. Das Medaillon. Die erste Erzählung ist recht lieb: ein Rittmeister belohnt an armen Waisenkindern die Dienste, die ihm deren verstorbener Vater erwiesen. Die Bemerkung (Seite 8) „mit den Mädchen will ich's nicht verderben, hab' doch mein lebenlang zu ihnen gehalten“ ist überflüssig. „Die beiden Grenadiere“ sollen zeigen, daß die kriegsführenden Preußen nicht als Barbaren auftreten. Auch die letzte Geschichte soll Preußens Ruhm verkünden — sie ist aus dem deutsch-französischen Kriege im Jahre 1870 genommen. Für Preußen.

Ein wahres Weihnachtsgeschichtchen. Aus eiserner Zeit. Wilhelm Behrend. Drei Erzählungen für Kinder von H. M. Frey. Mit einem Titelbilde in Bunddruck. Sinwinna in Rattowitz. 8°. 71 Seiten. Preis cart. Pf. 40 = 25 fr.

In der Weihnachtsgeschichte wird von einem Mädchen berichtet, dessen gläubiges Vertrauen auf das Christkind belohnt wird. Die zweite Geschichte ist „preussisch angehaucht“; ein alter Officier erzählt, wie er es durch Fleiß, Sparsamkeit, Redlichkeit in den Franzosenkriegen zu Anfang dieses Jahrhunderts bis zum Major gebracht. Wilhelm Behrend ist der Sohn eines Handwerksmannes, wird aber, Dank der Unterstützung eines gräflichen Kriegskameraden seines Vaters, Student und im Laufe der Zeit ein großer Gelehrter. Für Preußen.

Die Gesellschaft auf dem Rigi. Sechs Erzählungen vom Verfasser der „Geschwister von Marienthal“. Mit zwei feinen Bildern. Zweite Aufl. Schreiber in Eßlingen. 12°. 93 S. Preis cart. Pf. 50 = 31 fr.

Eine auf dem Rigi „verregnete“ Gesellschaft vertreibt sich die Zeit dadurch, daß deren Glieder Geschichten aus ihren Heimatsländern erzählen. In den sechs Erzählungen kommt das Walten der göttlichen Vorsehung zum Ausdruck.

Lange Rene. Der stumme Knecht. Zwei Erzählungen von F. Frisch. Pichler's Witwe in Wien. 12°. 66 S. Pr. cart. 35 fr. = 70 Pf.

Ein Kaufmann gewinnt einem Anderen im Spiele große Summen ab. Dieser stirbt vor Gram. Der Kaufmann aber hat keine gute Stunde mehr, bis er der Familie seines Spielgegners reichen Ersatz geleistet hat. Die zweite Erzählung bringt die Sage vom polnischen Könige Boleslav, der wegen eines schweren Vergehens sich in ein Benediktinerkloster am Ossachersee zurückgezogen und dort als stummer Knecht unerkannt schwere körperliche Dienste bis an sein Lebensende verrichtet hat. Beide Stücke empfehlen sich in jeder Hinsicht.

Der Lehrer von Apfelheim. Eine Erzählung zur Belehrung für die Jugend. Von Ludwig Pauer. Pichler's Witwe in Wien. 12°. 93 Seiten. Preis cart. 35 fr. = 70 Pf.

In Form einer Geschichte werden die Kinder mit der Obstkultur und dem großen Nutzen derselben für ein Haus und für einen ganzen Ort bekannt gemacht.

Der letzte Ghazevah oder Sklavenjagd im Sudan unter der Regierung Mehemed Ali's von Egypten. Erzählung für Volk und Jugend von W. D. von Horn (W. Dertl). 2. Aufl. Niedner in Wiesbaden. 1871. 12°. 104 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Mehemed Ali, Vizekönig von Egypten, macht den Versuch, durch einen Raubzug gegen die Neger des Sudan, die er als Sklaven verkaufen wollte, seinen leeren Cassen aufzuhelfen. Diesen Versuch vereitelt jedoch einer der geschicktesten Diener des Vizekönigs, ein Negeresclave aus dem Sudan, der entflieht, zu seinem Volksstamme eilt und auf den geplanten Einfall vorbereitet. Die Egyptier wurden völlig vernichtet — sie wagten hernach keine Sklavenjagd mehr. Der Patriotismus des Negers ist rührend.

Des Feldscheerers Wanderschaft. Erzählung aus dem vorigen Jahrhundert von J. Bonnet. Mit vier Abbildungen. Niedner in Wiesbaden. 1881. 12°. 154 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Die Erzählung ist einer Familienchronik aus dem vorigen Jahrhunderte entnommen; sie führt uns den Schulmeistersohn Friedrich Gotthard Herchen von Hohenfolms vor, der vom Chirurgenlehrling zum Feldscheerer avanciert und schließlich als Chirurg auf einem Wallfischfahrer nach Island kommt. Seite 89 ist von einem norwegischen Pfarrer Hans Egede und dessen Familie die Rede.

Der Overseer. Eine Geschichte aus dem Pflanznerleben in Südamerika. Von W. D. von Horn (W. Dertel). Niedner in Wiesbaden. 12°. 116 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Rottland, ein braver, junger Deutscher versucht sein Glück in Nordamerika. Anfangs geht es ihm gut, aber durch die Schlechtigkeit seines Compagnons kommt er um Alles. Ein glücklicher Zufall führt ihn in der Person eines reichen Pflanzers einen Freund und Gönner zu, er wird von diesem zum „Overseer“ (Beraufseher) befördert und zum Lohn für seine treuen Dienste adoptirt — der große Reichtum des Pflanzers fällt nach dessen Tode ihm zu. Besonders war Rottland für die Verbesserung des Loses der armen Sklaven thätig.

Das Glücklein von Schwallenbach, oder die Vorsehung wacht. Von Robert Weissenhofer. 2. Auflage. Ebenhöch (H. Korb) in Linz. 8°. 1882. 132 Seiten. Preis schön cart. 60 fr. = M. 1.20.

Das vorliegende ist das 3. Bändchen der „Erzählungsschriften zur Hebung der Vaterlandsliebe“ von R. Weissenhofer. Die darin enthaltene Geschichte spricht schon dadurch an, daß sie uns in eine wohlbekannte Gegend, in das herrliche Donauland führt, wo dereinst der wilde Ritter Georg hauste, ein gar gewaltthätiger Mann. In dessen Obhut wurde ein edler, sehr gut erzogener Knabe, Otto mit Namen, gegeben. Möchte es auf der Burg noch so wißt hergehen, Otto bewahrte Glaube und Sitte; indem er der von Ritter Georg verfolgten Unschuld zur Rettung verhilft, kommt er selbst in die größte Gefahr; da er eben der Rache des Ritters zum Opfer fallen soll, stürmen die kaiserlichen Truppen die Burg und Otto wird gerettet. Die Erzählung ist tief religiös. Abgesehen davon, daß sie der Jugend ein Stück vaterländischer Geschichte vorführt, lehrt sie auch Liebe zum Wohlthun. Die Ausstattung ist in jeder Hinsicht zu loben.

Graf Auger de Monthyon, einer der edelsten Söhne Frankreichs. Von W. D. von Horn (W. Dertel). Niedner in Wiesbaden. 12°. 92 Seiten. Preis cart. Pf. 75 = 47 fr.

Die Fluth der französischen Revolution war hereingebrochen. Was siehen konnte, verließ den blutgetränkten französischen Boden und suchte in anderen Ländern eine Zufluchtsstätte. So mußte auch der getreue Rathgeber des Königs Ludwig XVI. und Kanzler Frankreichs, Graf Muret de Monthyon den Wanderstab ergreifen. Aber wie er früher ein Schützer und Vater aller Armen und Bedrängten gewesen, so fand er als Flüchtling in England trotz der Beschränkung seiner Mittel vielfache Gelegenheit, seinen Landsleuten die größten Wohlthaten zu spenden. Sehr lesenswerth für Jung und Alt.

Durch die Pampas. Erzählung von Friedrich Gerstäcker. 3. Aufl. 6. und 7. Tausend. Hermann Costenoble in Jena. 12°. 169 S. Preis brosch. Pf. 50 = 31 fr.

Zuerst wird der durch ein Erdbeben erfolgte Untergang der Stadt Mendoza geschildert, dann kommt die umständliche und interessante Beschreibung einer Reise nach Buenos Aires und eines verzweifelten Kampfes der Reisegesellschaft mit Indianern. Mit Ausnahme einiger derber Ausdrücke des Mayordomo kommt nichts Anstößiges vor. — Jung und Alt findet daran Interesse.

Die Kaiman-Töchterin auf Florida. Erzählung für Volk und Jugend von W. Herchenbach. Mit Illustrationen. G. J. Manz in Regensburg. 8°. 1883. 154 Seiten. Preis cart. M. 1. — = 62 fr.

Ein schwarzes Negermädchen will den Tod ihrer Eltern, die von Kaimans gefressen worden sind, durch vollständige Ausrottung derselben auf Florida rächen. Schließlich findet sie auch in diesem Kampfe den Tod. Wen die fortwährende Jagderzählung nicht ermüdet, mag das Buch lesen — er gewinnt wenigstens einen Einblick in die naturgeschichtlichen Verhältnisse Florida's.

Geföhnt. Erzählung für die reifere Jugend von Richard Roth. Mit Titelbild. 8°. Trewendt in Breslau. 100 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Pf. 90 = 56 fr.

Eine sehr gute Erzählung, die auch für kath. Jugend von zwölf Jahren an nützlich ist. Ein junger Burche wird zum Wildern verführt und erschießt in der Dämmerung einen armen Vogelhändler, den er für einen Hirsch hält. Die Sache bleibt verborgen; aber von Reue ergriffen nimmt sich der unfreiwillige Mörder der Familie des Getödteten mit Eifer an und rettet auch einen Sohn mit Aufopferung des eigenen Lebens vom gewissen Tode. Sterbend gesteht er dem ihn besuchenden Seelsorger, wie er nach und nach in die Leidenschaft des Wilderns und in das Mißgeschick mit dem Vogelhändler gerathen. Es ist nicht zu fürchten, daß die, wenn auch durch den Seelsorger bekannt gewordene Mittheilung des Sterbenden als Bruch des Beichtiegels aufgefaßt werden könnte; es heißt mit keinem Wörtchen, daß dieselbe in einer Beicht erfolgt sei.

Unveränderlich tren. Eine Erzählung für die Jugend von Helene Ziegler. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 100 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Pf. 90 = 56 fr.

Hans, der Sohn des Baron von Bechans und der Müllersohn Christoph unterhielten von Kindesjagen an eine innige Freundschaft, welche ungetrübt fort-dauerte, als nach dem Tode des Barons dessen Gattin verarmt eine bescheidene Wohnung bezog. In einem alten, aus der Verlassenschaft des Barons gekauften Schranke fand der Müller eine große Geldsumme, freudig eilte der Christoph zu seinem Freunde, um ihm die Nachricht zu bringen und das Eigenthum ihm zuzustellen. Einmal wird die Confirmation erwähnt.

Der Widerpart. Eine Rittergeschichte aus der Gegenwart für die Jugend. Von Richard Roth. Mit Titelbild. Trewendt in Breslau. 8°. 120 Seiten. Preis in Lwd. gbd. Pf. 90. = 56 fr.

Studenten wollen ein Ritterspiel aufführen. Aus Holz, Pappe, Papier machen sie sich die nöthigen Rüstungen und Waffen; eine Burgruine ist der Ort des Spieles. Einer aber, der nicht mitthun wollte, suchte auch den anderen durch einen bösen Streich die Freude zu verderben; bald wäre viel Unheil daraus entstanden, wenn nicht ein glücklicher Zufall rettend dazwischen gekommen wäre. „Ueberlege, bevor du handelst“ das ist die Moral der ganz gut geschriebenen Erzählung. Für Studenten.

„**Trewendt's Jugendbibliothek**“ enthält außer den schon angeführten Bänden gar manche, die zur Erbauung und Belehrung dienen — theils werden wir sie unter den Schriften für reife Jugend anführen, theils sind sie nur für protestantische Jugend tauglich. Die Bände der neuen Folge sind ebenso schön als billig, solid gebunden.

Nachträge.

Die vatikanische Ausstellung in Wort und Bild. Wien, Sanct Norbertusdruckerei. 1888. 1. Band. 40 Hefte à 20 fr. fol.

Dieses in religiöser und kunstgeschichtlicher Beziehung hervorragende Prachtwerk soll die bis jetzt einzig dastehende päpstliche Jubel-Weltausstellung, welche die opferwillige Liebe aller christlichen Völker zum fünfzigsten Priester-Jubiläum des hl. Vaters geschaffen hat, der Nachwelt überliefern. Dieses Werk ist in seiner ganzen Anlage die deutsche Ausgabe des vom römischen Central-Comité der vatikanischen Ausstellung veranstalteten Lieferungsverwerkes: illustrierte vatikanische Ausstellung, wovon auch Ausgaben in französischer und spanischer Sprache erschienen sind. Wir haben also eine von Rom autorisirte Ausgabe der päpstlichen Jubiläums-Ausstellung vor uns. Das äußerst interessante Buch macht uns bekannt mit den vielen und zum Theil auch schwierigen Vorbereitungen zur Ausstellung, mit den leitenden Personen und den großartigen Räumlichkeiten derselben und bringt in circa 400 sehr gelungenen Illustrationen eine wohlgetroffene Auswahl der prächtigsten Ausstellungs-Gegenstände und macht im beigefügten Texte auf die Kunstvorzüge des Werkes, auf den Künstler, der es geschaffen, und den Spender, der es gegeben, aufmerksam. So führt es uns, um Einzelnes hervorzuheben, in Wort und Bild vor: die Tiara, welche die Pariser Katholiken gespendet, wohl das werthvollste Stück der ganzen Ausstellung, es wurde auf eine Million Gulden geschätzt, ganz überjät mit kostbaren Smaragden, Diamanten, Saphiren und Rubinen, während das Kreuz an der Spitze vollständig in Brillanten gefaßt ist; das wahrhaft kaiserliche Geschenk Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, ein aus purem Golde mit Edelsteinen reich besetztes Kreuz, ein Meisterwerk der Goldschmiedekunst; das Brillanten-Pectoral-Columbia; einen überaus werthvollen Kelch aus gediegenem Golde, im maurischen Style ausgeführt, gewidmet von der königlichen Familie in Portugal; die mitra pretiosa des verstorbenen Kaisers Wilhelm I. von feinsten Silberstickerei; ein Pastoralring mit blauem Saphir von der Königin Christine in Spanien und einen ähnlichen vom Sultan, der einen wasserhellen Stein von seltener Größe in sich birgt; die biblia pauperum des Königs von Sachsen in glänzendster Ausstattung und das Magnificat in 171 Sprachen vom Cistercienser-Abt in Lerin gespendet, eine kunstvoll gearbeitete Monstranze aus Bologna und eine Korallen-Monstranze aus Genua; das Schreibzeug des französischen Präsidenten Grevy, ein ganz einziges Cabinetstück; eine prächtige Thomasstatue, gespendet von sämtlichen kath. Seminarien, und eine zweite aus Eisenbein, in einem goldenen Tempelchen mit Perlen und Edelsteinen besetzt, gewidmet vom Herzog von Aremberg. Von den großartigen Gemälden der Ausstellung sind in unserem Werke dargestellt: die Berufung

des hl. Franz Borgia's von ergreifender Schönheit, Petrus und Paulus aus Brügge, das Lieblingsbild Leo XIII.: Maria von der Gnade in Perugia; das großartige Gemälde: Judith zeigt ihrem Volke das Haupt des Holofernes; die kunstvolle Tapetenstickerei Christus am Kreuze vom Prinz-Regenten in Bayern 2c. 2c. Sämmtliche Bilder sind sehr getreu, wie wir aus wiederholtem Besuche der Ausstellung bestätigen können. Die sehr rührige St. Norbertus Buch- und Kunstdruckerei hat sich durch Herausgabe dieses Prachtwerkes viele Verdienste erworben und den Beweis großer Leistungsfähigkeit geliefert. Möge sie als Entschädigung für die hiebei gebrachten Opfer recht viele Abnehmer des Werkes bekommen.¹⁾

Wir konnten es uns nicht verjagen, auf dieses herrliche und für die ganze katholische Welt hochinteressante Werk schon an dieser Stelle hinzuweisen.

Die christliche Erziehung. Dargestellt im Auftrage des heil. Karl Borromäus von Cardinal Silvio Antoniano. Aus dem Italienischen übersezt und mit der Biographie des Verfassers versehen von J. K. Kunz. Herder in Freiburg. 1888. Groß 8°. 446 Seiten. Preis brosch. M. 5.—.

Die Herder'sche Verlagshandlung hat sich an die Herausgabe eines sehr bedeutungsvollen Werkes gemacht: „Bibliothek der kath. Pädagogik“. Männer vom besten Rufe, Dr. L. Kellner, Dr. Knecht, Dr. S. Kofus, Dr. Kunz arbeiten daran. Diese „Bibliothek“ wird „eine Auswahl des Schönsten und Besten bringen, was die kath. Pädagogik der älteren und neueren Zeit in den verschiedenen Ländern geschaffen hat“. Manche bisher verborgen gebliebene Perle wird da an's Tageslicht gezogen werden; sowohl das niedere, wie auch das höhere Schulwesen, die Familien-Erziehung, die Kleinkinderschulen, Taubstummen-Anstalten und ähnliche Institute deren Berücksichtigung finden. Jeder Gutdenkende, der die verderblichen Verirrungen der in unserer Zeit tonangebenden Pädagogik kennt, begrüßt mit Freuden diese neue literarische Erscheinung; möge sie in die maßgebenden Kreise dringen und kräftig mitwirken, daß die Erziehungskunst den einzig richtigen Weg wieder einschlage, den, welchen uns Christus gelehrt hat.

„Die christliche Erziehung“ von Cardinal Antoniano Silvio bildet den ersten Band der „Bibliothek“. Dieser erste Band rechtfertigt vollkommen die hochgepannten Erwartungen, die man auf die angekündigte „Bibliothek“ setzte. Er macht uns mit einem der ausgezeichnetsten pädagogischen Werke des 16. Jahrhunderts bekannt. Das sind kräftige, blühende, überzeugende, von echt christlichem Feuer durchdrungene Erziehungslehren, die da ausgesprochen sind. Wie erbärmlich nehmen sich dagegen die Salbadereien unserer neuen Pädagogen aus! Das Werk bringt zuerst eine Biographie des Verfassers, ein Verzeichnis seiner Schriften; in drei Büchern folgt dann die Erziehungslehre und zwar im ersten Buche die vorbereitende Erziehung: da man nur von einer guten und heiligen Ehe gute Kinder erwarten darf, so handelt der Verfasser zuerst von den moralischen Eigenschaften und Pflichten der Eheleute und der ihnen obliegenden Pflicht einer guten Erziehung im Allgemeinen. Im zweiten Buche gelangt die religiöse Erziehung im Besonderen zur Behandlung: es werden einige besonders wichtige Punkte der christlichen Lehre erörtert, das apostolische Glaubensbekenntnis, die hl. Sacramente, die zehn Gebote, und wird gezeigt, wie der Vater über all' das zweckmäßig unterweisen, wie er die sieben Bitten des Vaterunser auslegen soll. Das dritte Buch bespricht mehr die körperliche Erziehung und den Unterricht in weltlichen Lehr-

¹⁾ Außerst elegante Einbanddecken in lichtgrauer Leinwand mit reicher Pressung in Schwarz und Gold sind in der Verlagshandlung zu haben.

gegenständen, zum Schlusse die einzelnen Berufsarten. Besonders wichtig scheint für unsere Zeit, was über das Universitätsleben gesagt ist. Der Verfasser wollte mit seinem Buche besonders den gewöhnlichen Ständen eine Anweisung geben.

Tante Hedwig's Geschichten für kleine Kinder. Ein Buch für erzählende Mütter, Kindergärtnerinnen und kleine Leser. 2. Aufl. mit vier bunten Bildern von Marie Stiiler. Trewendt in Breslau. 8°. 192 S. Preis eleg. gbd. M. 3. — = fl. 1.86.

Gemüthliche, echt kindliche Plaudereien über Gegenstände, die dem kindlichen Gesichtskreise nahe liegen und die kindliche Phantasie so gerne beschäftigen. Der Ton der Erzählung ist mustergiltig. Wir wünschten nur, daß der Hauptfactor bei der Kindererziehung, die Religion, mehr Nachdruck gefunden hätte. Die Ausstattung des Buches ist eine splendide.

Bergischninnicht. Ein neuer Märchen- und Geschichtenstrauß für Kinder von Therese von Rothschütz. Mit vier bunten Bildern von Marie Stiiler. Trewendt in Breslau. 8°. 150 Seiten. Preis elegant gbd.. M. 3. — = fl. 1.86.

Des Verlegers Leistung loben wir rückhaltslos: Bilder, Druck, Papier, Einband, alles prächtig. Was den Inhalt betrifft, so sind diese Märchen und Geschichten von keinem besonderen Gehalte, mit Ausnahme der 1., 2., 12, welche zur Barmherzigkeit gegen Nothleidende aufmuntern, der 8, welche Wachsamkeit bei Versuchungen lehrt, der 9, in der eine sehr edle Stiefmutter auftritt. „Humpelbeinchen“ gefällt uns gar nicht, denn da sehen wir „drei Brüder und drei Schwestern auf einer Schütte Stroh nebeneinander liegen“ zur Nachtzeit und das arme, verkrüppelte „Humpelbeinchen“ von der eigenen Mutter herzlos und roh behandelt. In der 10. und 11. Geschichte erzählt eine Mutter und eine Erzieherin den Kindern die eigenen Jugendstreiche. Die nicht getadelten Nummern kann man zum Vorerzählen benützen.

Des Kindes Meßbuch. Nach dem Französischen bearbeitet und mit einem Anhange versehen von G. Brugier. Mit einem farbigen Titelbilde und vielen Illustrationen. Herder in Freiburg und Wien. 16°. 96 S. Preis brosch. Pf. 20 = 12 fr. In Kalbleder-Imitation mit Rothschnitt Pf. 35 = 22 fr. detto mit Goldschnitt und Scheide Pf. 50 = 31 fr. in Halbleinwand mit Goldtitel Pf. 35 = 22 fr.

Das sehr liebe Büchlein ist in fünfter Auflage erschienen; es taugt bestens für Kinder der ersten Schuljahre. Auf die Meßgebete ist große Sorgfalt verwendet: nebst den eigentlichen Meßgebeten findet sich eine Anleitung, während der hl. Messe betrachtend das Leiden Christi zu durchgehen; dem Texte sind einfache kleine Bildchen beigegeben. Auch die Beichtandacht und verschiedene andere Gebete enthält das „Meßbuch“.

Kurze biblische Geschichte für die unteren Classen der Volksschulen. Mit 46 Bildern. Nach der biblischen Geschichte von Schuster-Mey bearbeitet von Dr. Fr. J. Knecht. Neue, im Text unveränderte Ausgabe für Oesterreich. Herder in Freiburg 1888. 12°. 96 Seiten. Preis brosch. 13 fr., gbd. 16 fr.

Diese neue Auflage weicht von der schon früher empfohlenen alten Ausgabe nur darin ab, daß bei Aneinanderreihung der Geschichte des N. T. die chronologische Reihenfolge eingehalten wurde, so daß die Darstellung Jesu im Tempel (Seite 51) vor der Anbetung der drei Weisen (Seite 53) eingeschaltet worden ist.

Meßandacht für fromme Kinder. Auszug aus dem „Meßbüchlein“ von G. Mey. Approb. v. Bischof von Rottenburg. Mit Bildern von Glöckle.

Herder. 16°. 44 Seiten. Preis brosch. Pf. 20 = 12 kr. gbd. in Kalbleder-Imitation mit Rothschnitt Pf. 30 = 19 kr. gbd. in Halbleinwand mit Goldtitel Pf. 25 = 16 kr.

Das vielfach empfohlene Büchlein ist 1888 in 4. Auflage erschienen. Es ist ebenso billig, als schön und zweckmäßig.

Der Mädchen liebstes Buch. Acht Chromolithographien nach Originalgemälden von Pietronella Peters. Mit Erzählungen von Isabella Braun. 2. Aufl. 1880. Ströser's Kunstverlag in München. Groß 4°. 98 Seiten. Preis eleg. gbd. in rother Leinwand mit reicher Goldpressung M. 10. — = fl. 6.20.

Eines der prächtigsten Bücher für die Jugend von zehn Jahren an. Die Bilder sind mit Kunstfertigkeit und großer Farbenpracht angefertigt und behandeln Scenen aus dem Leben, Treiben und Spielen vornehmer Mädchen; der Text hat dasselbe zum Gegenstande. Es sind auch Anregungen zum kindlichen Gehorsam, zum Mitleid u. s. w. im Buche. Für Geschenke besonders geeignet.

Der Jugend ärgster Feind. Ein ernstes Wort an Eltern, Lehrer und Erzieher von F. Trauner. L. Auer in Donauwörth. 1888. 8°. 72 Seiten. Preis brosch. Pf. 30 = 19 kr.

Jede Schrift, die dem entsetzlichen Uebel der Selbstschändung entgegenarbeitet, ist uns sehr willkommen! Es ist bei der schrecklichen Ausbreitung des Uebels unter der Jugend sehr zu wünschen, daß doch wenigstens den Eltern, Erziehern und Lehrern die Augen geöffnet werden über die Folgen dieses Lasters, über die Ursachen dieser Verirrung, die Kennzeichen, die Mittel zur Heilung. Trauner's Schrift ist hierin ein verlässlicher Rathgeber. Zur Bekräftigung der dieses traurige Uebel charakterisirenden Behauptungen stützt sie sich auf die Aussagen berühmter Aerzte; sie berücksichtigt die Verhältnisse in Familien, Schulen, Instituten. Eine Hauptursache geschlechtlicher Ausschweifung ist bei Landkindern das Viehhüten, der Anblick geschlechtlicher Vorgänge beim Vieh — auch dies sollte in einer neuen Auflage berücksichtigt werden. Wohl bringen die der Jugend gewidmeten Erbauungsbücher Anleitungen zur Bewahrung der Keuschheit, Warnungen vor den entgegengesetzten Fehlern — aber es würde nicht schaden, wenn man auch eigene kleine Schriftchen, welche diesen Gegenstand und speciell die Selbstschändung mit der nothwendigen Klugheit und Delikatesse behandeln und Mittel zur Heilung angeben, den jungen Leuten selbst in die Hand geben könnte.

Der Strickmusterstreifen in der Schule, oder: Anleitung zur Anfertigung von hundert leichten Strickdessins (Piqué- und Löchle-System). Von einer badischen Lehrfrau. Fünfte, neu durchgesehene und mit Mustern zu Spitzen vermehrte Auflage. Herder in Freiburg, 1885. 8°. 60 S. Preis brosch. Pf. 40 = 25 kr.

Wir glauben, daß das Heft einem vielseitig empfundenen Bedürfnisse entgegenkommt. Schon öfters ist an uns die Anfrage gerichtet worden, ob denn nicht derartige Muster für Arbeitslehrerinnen zu haben wären. Das angeführte empfehlen wir auf's beste, wir ließen es durch eine Arbeitslehrerin prüfen, es ist praktisch und enthält schöne, nicht zu schwere Muster. Geübtere Schülerinnen können das Heft ganz gut benützen.

Die Kunstausstellung des apostolischen Typographen B. Kühlen in M. Gladbach hat neue Beweise ihrer großen Leistungsfähigkeit geliefert; die aus Anlaß des Priester-Jubiläums des Papstes Leo XIII. und der Selig- und Heiligsprechungen zu Tage geförderten Kunstproducte besprechen wir an anderer Stelle; hier seien erwähnt: Series Ignatiana. Zwölf nach authentischen Vorlagen bearbeitete

Bildnisse und Wahlsprüche von Heiligen und Seligen aus der Gesellschaft Jesu. Alle 12 Stück in Enveloppe 40 Pf. sortirt 100 Stück 3 M. Gebetbuchformat. Die Bilder sind nach Art mittelalterlicher Miniaturen; jedes enthält das feine Bild des betreffenden Heiligen oder Seligen auf Goldgrund in eleganter Umrahmung und einen reich verzierten Wahlspruch. Für Geschenke sehr geeignet. Missions-Andenken. Große 30 × 38 Centimeter. Das Christusbild zeigend in einem zierlichen, reichvergoldeten, gothischen Altare, der mit Spruchbändern künstlich umschlungen ist. Bilder des hl. Stephan und Ludwig, Octavformat, prächtig in Gold und Farben; verschiedene kleinere Missions-Andenken mit Text rückseitig 100 St. M. 1.50 bis M. 3.50; ein Rosenkranzbild, fl. 8° mit französischem Texte. Büchlein mit den Bildern und kurzen Lebensbeschreibungen der hl. 14 Nothhelfer à 7 Pf. Zwölf Glückwunschkarten in altdeutchem Style, ausgeführt in feinstem Gold- und Farbendruck 100 Stück M. 2.50, sehr geschmackvolle Weihnachtsbilder auf Carton, 100 St. 5 M. B. Kühnlen ist für seine hervorragenden Leistungen in der kirchlichen Kunst von Sr. Heiligkeit mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden.

Der erste Bekenntnisunterricht in vollständigen Katechesen von E. Huch. Herder in Freiburg. 8°. 100 Seiten. Preis M. 1.20 = 75 fr.

Unser sehr günstiges Urtheil wiederholen wir für diese dritte Auflage, in der an den Katechesen einige Verbesserungen vorgenommen worden sind.

Ausgewählte Volks- und Jugendschriften. Mit Einleitungen und Erläuterungen von Dr. D. Fellinghaus. Aschendorff in Münster. 16°. Preis eines Bändchens brosch. Pf. 20 = 13 fr. gebd. Pf. 30 = 19 fr.

Wir haben diese Sammlung schon erwähnt und die ersten Bändchen empfohlen; bis jetzt sind 28 Bändchen erschienen. Sie finden großen Anklang: Pädagogen, Behörden, Recensenten loben die Sammlung; der Preis ist ein geringer, die Einleitungen und Erläuterungen sind von großem Werthe. Mit Ausnahme des 6., 7., 8. Bändchens enthalten alle Erzählungen von Christoph von Schmid und zwar das 1. Bändchen: die Oesterreicher. Heinrich von Eichenfels. Johanniskäferchen, eine Biographie des Verfassers. Das 2.: Weihnachtsabend. Vogelnefchen. Das 3.: Genovesa. Das 4. und 5.: Rosa von Tannenburg. Das 6. und 7.: Deutsche Volksbücher von Schwab. Das 8. und 10.: Hauff, Märchen. 11.: Gottfried, der junge Einsiedler. Das Marienbild. Die Margaretha-Blümchen. 12.: Das Lämmchen, Rothkehlchen. 13., 14.: Blumenkörbchen. Das stumme Kind. Die Wasserfluth am Rhein. 15.: Hopfenblüthen. Die Kapelle bei Wolfshühl. 16.: Ludwig, der kleine Auswanderer. 17., 18.: Der gute Fridolin und der böse Dietrich. 19.: Kanarienvogel, Anselmo. Die Feuersbrunst. 20.: Die zwei Brüder. Der Kuchen. 21.—24.: Kurze Erzählungen. 25.: Blüthen. 26.: Pauline. 27., 28.: Josaphat, drei Parabeln. Titus und seine Familie. Was den Werth der einzelnen Erzählungen betrifft, so verweisen wir auf unsere schon veröffentlichten und nachfolgenden Recensionen der Chr. v. Schmid'schen Erzählungen. Was uns an der Sammlung, die sonst sehr gut ist, weniger convenirt, das ist die Vertheilung der Erzählungen. Nach unserer Ansicht sollen zuerst die für's zarte Alter tauglichen, dann die für größere Schüler, endlich die für reife Jugend und Erwachsene folgen. Hier aber finden wir in den ersten Bänden schon die behördlich verbotene Genovesa, dann die für die Schuljugend gar nicht brauchbaren Volksbücher von Schwab und die Hauff'schen Märchen, mitten d'rinnen das nur für ganz reife Jugend brauchbare: Blumenkörbchen und die behördliche verbotene Erzählung: Der gute Fridolin, während spätere Bändchen Erzählungen enthalten, die für ganz kleine Schüler verwendbar sind. Da man aber jedes Bändchen einzeln bekommt, so hat dieser gerügte Umstand kein großes Gewicht. — Die Illustrationen sind zum Theile undeutlich.